

Begrüßung mit Podiumsdiskussion

Teilnehmende:

Cay Süberkrüb, Landrat Kreis Recklinghausen

Michael Schweers, Leitender Regierungsschuldirektor Bezirksregierung Münster

Simone Holl, Schulleiterin Max-Born-Berufskolleg

Katja Venghaus, IHK Nord Westfalen

Carsten Haack, Handwerkskammer Münster

Moderation:

Dr. Richard Schröder, Fachbereichsleiter Gesundheit, Bildung und Erziehung Kreis Recklinghausen



Seit Beginn der Umsetzung von KAOA und mit der Einführung der Standardelemente wurde an den Schulen laut Michael Schweers viel bewegt. Den Schulen wurden damit verbindliche und verlässliche Instrumente zur Verfügung gestellt, die strukturiert die berufliche Orientierung der Schüler*innen fördern. Neben der Durchführung der Elemente spielt dabei auch die Begleitung der Jugendlichen eine große Rolle. Dass Schulen die Berufs- und Studienorientierung curricular einbinden müssen, führt zu einer neuen Haltung, die berufliche Orientierung als Teil des Schulprofils zu integrieren, so Michael Schweers. Die Studien- und Berufswahlkoordinator*innen sind dabei die zentralen Ansprechpartner*innen und leisten einen wichtigen Beitrag zur Schulentwicklung.

Eine gute Berufs- und Studienorientierung trägt dazu bei, dass weniger Jugendliche eine Ausbildung abbrechen, ergänzt Katja Venghaus. Praktische Erfahrungen sind ausgesprochen wichtig, denn Jugendliche sollen wissen, welche individuellen Stärken sie besitzen und wie sie diese im Beruf einbringen können. Um diese praktischen Erfahrungen zu ermöglichen, ist das Engagement der Betriebe erforderlich, so Katja Venghaus. Viele Betriebe sind bereits engagiert, gehen Partnerschaften mit Schulen ein und die Kammern unterstützen bei Kooperationen. Schüler*innen

lernen Betriebe kennen und Wirtschaft wird auf diese Weise erlebbar gemacht. Schulen brauchen dabei die Unterstützung von Betrieben vor Ort, appelliert Michael Schweers an die regionale Wirtschaft. Bei Elementen wie z.B. Berufsfelderkundung und Praktikum sind verlässliche Partner erforderlich – sowohl seitens der Schulen als auch auf Seiten der Betriebe. Dabei dürfen vor allem Jugendliche mit Handicap oder anderweitigem Unterstützungsbedarf nicht aus dem Blick geraten, damit auch sie eine gute Ausbildung erhalten.

Dass Jugendliche möglichst früh Einblicke in die Arbeitswelt erhalten müssen, bekräftigt auch Landrat Cay Süberkrüb. Trotz hoher Arbeitslosigkeit haben Betriebe in der Region zunehmend Schwierigkeiten, passende Auszubildende zu finden. Die Folgen sind bereits spürbar, verdeutlicht Carsten Haack, denn besonders im Handwerk gibt es bereits Betriebe mit deutlichen personellen Engpässen, wenn es um qualifizierte Fachkräfte geht. Betroffen sind häufig auch kleine Betriebe, sodass Jugendliche auch diese bereits früh kennenlernen sollten. Alle Betriebe, ganz gleich welcher Größenordnung, sollten Schüler*innen Mut machen über Ausbildung nachzudenken, so Carsten Haack.

Auf die Berufskollegs als verlässliche Partner in der Ausbildung, weist Simone Holl hin. Eine gute Ausstattung mit engagierten Lehrkräften und eine moderne digitale Infrastruktur stellen Erfolgsfaktoren dar. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Kammern und Unternehmen ermöglicht den Schüler*innen eine enge Anbindung an die Wirtschaft. Wie stolz der Kreis Recklinghausen auf seine Berufskollegs sein kann, betont Landrat Cay Süberkrüb. Und fasst zusammen, dass grundsätzlich der Zusammenhalt im Kreis Recklinghausen von besonderer Bedeutung ist, für Jugendliche in einer Gesellschaft, in der sie stets die nötige Unterstützung bekommen. „Zukunft ist Zusammenhalt“, so Landrat Cay Süberkrüb.